

Die Sigmund Freud Privatstiftung lädt zur Eröffnung der Installation

Aussenansicht - fortgesetzt
Joan Jonas: "Reflection"

Do, 26. Jänner 2006
16.00 Uhr
Geschäftslokal des Sigmund Freud Museums
Berggasse 19, 1090 Wien

Zum Projekt sprechen im Vortragssaal des Sigmund Freud Museums:
Peter Pakesch: (Intendant des Landesmuseums Joanneum, Graz: Einführung
Joan Jonas (Künstlerin): Zur Installation (in englischer Sprache)

"Ich habe keinen wesentlichen Unterschied zwischen einem Gedicht, einer Skulptur, einem Film oder einem Tanzstück gesehen. Eine Geste hatte für mich dieselbe Bedeutung wie eine Zeichnung: zeichnen, ausradieren, zeichnen, ausradieren - gelöschte Erinnerung. ...Eine Idee für ein Werk kam einfach durch das Schauen, bis das Bild unscharf wurde. Manchmal begann ich auch mit einem Requisit: Einem Spiegel, einem Kegel, einem Fernsehapparat, einer Geschichte."

Ein Aspekt meiner Arbeiten ist, dass sie oft keine endgültige oder vollendete Form haben. Die Situation einer Performance, abgeändert, führt zu einer anderen, dazu in Beziehung stehenden Arbeit. Indem Elemente neu angeordnet und hinzugefügt werden (manche in Kopie, manche im Original) legt jede Präsentation eine geringfügig geänderte Lesart nahe.

Schon in meiner frühesten Zeit (1968 -70) habe ich mit Spiegeln gearbeitet, sie entweder als zentrales Motiv verwendet oder als Requisite/ Kostüm in meinen Performances eingesetzt. Meine Arbeit für das Schaufenster des Freud Museums ist eine neue Variation der erstmals für eine Retrospektive im Stedelijk Museum, Amsterdam 1994, rekonstruierten Spiegelarbeiten. Sie besteht aus Spiegelkleidern von Oad Lau und Wind (1968), zehn Spiegel (beides nachproduziert), einem Kreis aus Steinen, frühen Fotografien und Super 8-Filmen, die auf Video transponiert wurden.

Es interessierte mich, gewisse Arbeiten neu zu arrangieren - zum Beispiel Film- und Videomaterial einzusetzen, das nicht verwendet worden war, archiviert und vergessen. Unlängst in meinem Archiv entdeckte Super 8-Filme wurden in dieser spezifischen Spiegelsequenz 2004 in London in der Wilkinson Gallery gezeigt. Es sind Spiegel-Improvisationen, die in meinem Loft während der Proben für die Spiegel-Performances 1968 gefilmt wurden. Ein Clip wurde erstmals als Teil einer Retrospektive im Queens Museum 2003 gezeigt. Ich werde noch einige zusätzliche Sequenzen hinzufügen. Auch die Steinkreise stammen aus frühen Arbeiten. Die Steine wurden in der Nähe der jeweiligen Installation gefunden. Ich habe immer schon Steine gesammelt.

Eine Arbeit in diese spezifischen Räume zu stellen wird eine andere Erzählung zur Folge haben.

Wiener Vorlesung
zum 150. Geburtstag von Sigmund Freud (6.5.1856 - 23.9.1939)

INGE SCHOLZ-STRASSER
Die Frauen um Sigmund Freud.
Patientinnen, Mitarbeiterinnen, Vertraute

Moderation: Peter Lachnit

Mittwoch, 15. März 2006
19 Uhr
Wiener Rathaus, Festsaal
Lichtenfelsgasse 2, Feststiege I, 1010 Wien

Download [Einladung](#) (.pdf)

Sigmund Freud hat zu Ende des 19. Jahrhunderts die Grundlagen seiner Theorie der menschlichen Seele entlang den Erzählungen von Frauen - Hysterikerinnen - formuliert. Ihnen zuhörend hat er versucht, ihre Geheimnisse zu decodieren und dafür eine Sprache gefunden, mit dem Anspruch, sie von ihren Leiden zu heilen. Frauen haben im Leben des Begründers der Psychoanalyse immer eine Schlüsselrolle gespielt - ob es die Mutter, die Schwestern, die Gattin, die Schwägerin, die Patientinnen, die Kolleginnen oder die eigene Tochter als Mitarbeiterin waren. Anhand ausgewählter Biografien einzelner Frauen im Leben Freuds wird sowohl deren Stellenwert für ihn als auch deren Bedeutung bei der Entwicklung der psychoanalytischen Theorie und Therapie dargestellt. Die Hysterie ist aus der Nomenklatur der psychischen Erkrankungen des 21. Jahrhunderts nahezu verschwunden, andere Krankheitsmuster haben sie abgelöst. Geblieben sind ein Deutungsmuster und eine Neukonzeption der menschlichen Seele, die die Kunst und Kultur des 20. Jahrhunderts maßgeblich beeinflussten und bis heute als Therapieform Gültigkeit haben.

Inge Scholz-Strasser leitet das Sigmund Freud Museum als Direktorin seit mehr als 10 Jahren. Sie hat im Rahmen dieser Tätigkeit zahlreiche Ausstellungen und wissenschaftliche Kongresse organisiert und die Sponsoring-Organisation "Verein der Freunde des Sigmund Freud Museums Wien" aufgebaut; seit 2003 ist sie Vorstandsvorsitzende der Sigmund Freud Privatstiftung. Bei vielen internationalen Ausstellungen beratend tätig, hat Inge Scholz-Strasser Beiträge zur Biografie Freuds und zur Sozialgeschichte Wiens publiziert und mehrere Bücher und Ausstellungskataloge herausgegeben. In den letzten 10 Jahren baute sie die Sammlung zeitgenössische Kunst "The Sigmund Freud Contemporary Art Collection" im Sigmund Freud Museum auf. Inge Scholz-Strasser hat Geschichte und Philosophie an der Universität Wien studiert und lebt in Wien.

Eine Veranstaltung der Wiener Vorlesungen der Stadt Wien

Planung und Koordination:
Univ.-Prof. Dr. Hubert Ch. Ehalt

Kulturabteilung der Stadt Wien
Wissenschafts- und Forschungsförderung
Friedrich-Schmidt-Platz 5, 1081 Wien
Telefon: 01-4000-88741, 88744
E-Mail: str@m07.magwien.gv.at
<http://www.wien.at/kultur/abteilung/vorlesungen/>

SIGMUND FREUD VORLESUNG 2006

LEON BOTSTEIN

Freud und Wittgenstein.

Sprache und menschliche Natur

Samstag, 6. Mai 2006, 18.00 Uhr

Gesellschaft der Ärzte, Billrothhaus, Festsaal

Frankgasse 8, 1090 Wien

Lesung:

Kammerschauspielerin Elisabeth Orth

Moderation:

Inge Scholz-Strasser

Die Suche nach gültigen Antworten auf Fragen nach der Natur menschlichen Bewusstseins gehört zu den zentralen Linien des Werkes Freuds, die bis in die Gegenwart wirken. Seine Ansätze zu einem wissenschaftlichen Verständnis psychischer Prozesse stellten die Traditionen des 19. Jahrhunderts, die ihren Schwerpunkt auf Vorstellungen von Geschichte und Rasse legten, in Frage. Im Zentrum des Werkes Freuds steht eine Theorie der Sprache und damit die Funktion, die Sprache im Bewusstsein des Individuums und der Gesellschaft einnimmt. Der historische Kontext, der die Entwicklung seiner Theorien begleitet, beginnend mit der Traumdeutung (1899) bis hin zu Das Unbehagen in der Kultur (1930), sein Selbstverständnis als Jude und die dynamischen Beziehungen zwischen der Gesellschaft und Politik Wiens bilden die Basis dieses Vortrags, der die Widersprüche und Übereinstimmungen zwischen den Theorien Freuds und dem Werk Ludwig Wittgensteins zu Fragen des Bewusstseins, der Sprache und der Identität untersuchen wird. Freuds Erbe wird nicht in Hinsicht auf deren Bedeutung für Psychologie, Neurowissenschaft und Hermeneutik, sondern auf ihre Relevanz für Politik, Ethik und Sozialtheorie hinterfragt.

Leon Botstein ist seit 1975 Präsident des Bard College, New York. Seit 1992 ist er Musikdirektor und Dirigent des American Symphony Orchesters in New York, und im Jahr 2003 wurde er zum Musikdirektor des Jerusalem Symphony Orchesters, das Rundfunkorchester Israels, ernannt. Er ist Autor von Judentum und Modernität (Wien, 1991) und Herausgeber von The Complete Brahms (New York, 1999), von Musical Quarterly und Mitherausgeber von Quasi una Fantasia: Juden und die Musikstadt Wien. 2001 wurde ihm das Ehrenkreuz der Republik Österreich verliehen. Zu seinen Musikaufnahmen zählen unter anderem CDs mit Werken von Szymanowski, Hartmann, Bruch, Dohnány, Bruckner, Toch, Richard Strauss und Mendelssohn sowie eine Grammy nominierte Aufnahme der Ersten Symphony von Gavrriil Popov.

Kammerschauspielerin Elisabeth Orth ist Ensemblemitglied des Wiener Burgtheaters. Nach mehreren Jahren u. a. an den Städtischen Bühnen Ulm, dem Residenztheater München und der Schaubühne Berlin spielt Elisabeth Orth seit 1999 wieder am Burgtheater. Film- und Fernsehaktivität (u. a. "Die Siebtelbauern", "Schatzhaus Österreich"). Zahlreiche Auszeichnungen, u. 1981 Kainz-Medaille.

Planung und Koordination:

Univ.-Prof. Dr. Huber Ch. Ehalt

Kulturabteilung der Stadt Wien

Wissenschafts- und Forschungsförderung

Mag. Inge Scholz-Strasser

Vorstandsvorsitzende Sigmund Freud Privatstiftung

Die Sigmund Freud Vorlesung 2006 ist eine gemeinsame Veranstaltung der Sigmund Freud Privatstiftung und der Wiener Vorlesungen.

ERÖFFNUNG DER FILMRETROSPEKTIVE UND BUCHPRÄSENTATION

Psyche im Kino

Sigmund Freud und der Film

Dienstag, 4. April 2006, 19 Uhr
Metro Kino, Johannesgasse 4, 1010 Wien

PROGRAMM:

Begrüßung:

Ernst Kieninger, Leiter des Filmarchivs

Eröffnungsworte:

Franz Morak, Kulturstaatssekretär

Eröffnungsrede der Kuratoren/Herausgeber:

Thomas Ballhausen, Günter Krenn (Filmarchiv Austria), Lydia Marinelli (Sigmund Freud Privatstiftung)

Filmvorführung: "Geheimnisse einer Seele"

(D 1926, R: G.W. Pabst)

Im Anschluss: Empfang mit Musikbegleitung

[Download Spielplan](#)

[Downloas Filmliste](#)

Anlässlich des 150. Geburtstages von Sigmund Freud gestaltet das Filmarchiv Austria in Kooperation mit der Sigmund Freud Privatstiftung eine umfangreiche Retrospektive, die in ihrer Ausrichtung sowohl die Person Freud als auch die Hauptthemen der Psychoanalyse abdecken wird. Filme von Alfred Hitchcock ("Psycho"), Woody Allen ("Zelig", "Harry außer sich") und den Coen-Brüdern ("Barton Fink") werden ebenso zu sehen sein wie Actionthriller ("Alien", "Das Schweigen der Lämmer"), Komödien ("reine Nervensache") und biografisches Material ("Freud", "Der junge Freud"). Das Kino verdankt der Psychoanalyse viele bekannte Sujets, die Psychoanalyse wiederum arbeitete an Fragestellungen, die auch die Kinematographie und die Filmtheorie beschäftigt. Diesem Wechselspiel geht ein Begleitbuch nach, das an Beispielen aus der gesamten Filmgeschichte Freud in den Kinosaal folgt.

Begleitpublikation: Psyche im Kino. Sigmund Freud und der Film. Hg. von Thomas Ballhausen, Günter Krenn, Lydia Marinelli, Wien: Verlag Filmarchiv Austria 2006, ca. 420 S.

Eine Veranstaltung des Filmarchivs Austria und der Sigmund Freud Privatstiftung

Psychoanalysis and Politics. Violence-Aggression-Regression

Saturday, May, 13th 2006

from 2pm to 7pm

Bruno Kreisky Forum for International Dialogue

Armbrustergasse 15, 1190 Vienna

Welcome and opening by Rudolf Scholten and Inge Scholz-Strasser

Introduction and summary by Vamik Volkan

Speeches by Gündüz Aktan, Joseph Montville and Sverre Varvin

In celebration of Freud's 150th birthday this meeting brings psychoanalysts and diplomats together to expand Freud's theory of group psychology. The meeting's focus is on large-group identity and regression. Ethnic, religious and national identities are the end result of myths of common beginning, historical continuities, geographical realities and other shared events. When there is shared anxiety and regression the members of a large group become preoccupied with maintaining, repairing and redefining their large-group identity. Psychoanalysts participating in this meeting are doing field work outside of their offices and diplomats present in this meeting are interested in the role of both conscious and unconscious psychodynamics in politics and world affairs. This meeting examines how certain elements of large-group identity converge to create prejudices, diplomatic difficulties and/or massive violence. Do collaborations between psychoanalysts and diplomats provide new ways to develop strategies for dealing with the current world affairs? What are the examples of such collaborations? What are the signs of large-group regression? What are the large-group identity issues in the EU? What are the psychological considerations in accepting new members into the EU, such as Turkey? Do collaborations between psychoanalysis and diplomacy offer fresh insights about Islamist terrorism and the Western world's response to it? Questions such as these will be raised.

Vamik Volkan

Fulbright/Sigmund Freud Foundation Visiting Scholar of Psychoanalysis; Professor Emeritus of Psychiatry, University of Virginia, Charlottesville, Virginia; Senior Erik Erikson Scholar, The Austen Riggs Center, Stockbridge, Massachusetts and Training and Supervising Analyst Emeritus, Washington Psychoanalytic Institute, Washington D.C.

Sverre Varvin

Psychiatrist; Training and Supervising Analyst, Norwegian Psychoanalytic Society; Senior Researcher, National Knowledge Centre for the Study on Violence and Trauma, affiliated with the University of Oslo, Norway.

Gündüz Aktan

President, ASAM (Eurasia Strategic Researches Center), Ankara, Turkey; former Turkish ambassador to Greece, Japan and UN (Geneva); newspaper columnist for Radikal and Turkish Daily News.

Joseph Montville

Senior Fellow, Center for World Religions, Diplomacy and Conflict Resolution, George Mason University, Washington D.C; former official American diplomat.

A Cooperation of the Sigmund Freud Foundation and the Bruno Kreisky Forum for International Dialogue

WILLIAM EGGINTON

Perversität und Ethik

Donnerstag, 8. Juni 2006, 19.00 Uhr

Lounge Berggasse 19

Sigmund Freud Museum

Berggasse 19, 1090 Wien

Der Vortrag basiert auf Eggintons Buch "Perversity and Ethics" über das Slavoj Žižek schreibt: "In der heutigen Zeit, in der die herrschende Ideologie uns dazu auffordert, jede Art von radikalem politischen Wandel als ethisch problematisch abzutun und selbst das Primat der Ethik über die Politik behauptet, bestätigt Eggintons Buch die Freudsche These vom perversen Herzstück der Ethik schlechthin. Das Buch berührt den Kern des heutigen ideologischen Durcheinanders und schneidet durch seinen gordischen Knoten."

William Egginton ist Associate Professor der Romanistik und Vergleichenden Literaturwissenschaft an der State University of New York in Buffalo, mit Sommer 2006 wird er zum ordentlichen Professor der Romanistik an der Johns Hopkins University berufen. Zu seinen Büchern zählen u. a.: How the World Became a Stage (2003), Perversity and Ethics (2006), A Wrinkle in History (im Erscheinen 2006) und The Philosopher s Desire (im Erscheinen 2007). Gemeinsam mit Mike Sandbothe ist er Herausgeber von The Pragmatic Turn in Philosophy (2004).

Eine Veranstaltung der Sigmund Freud Privatstiftung

EIN ABEND MIT ERIC KANDEL

Buchpräsentation "Auf der Suche nach dem Gedächtnis", Lesung und Gespräch mit Anita Pollak
Donnerstag, 6. Juli 2006

19 Uhr

Lounge Berggasse 19, Sigmund Freud Museum

"Die höchst lebendig erzählte Erfolgsgeschichte eines brillanten Forschers, eine überaus faszinierende Wissenschaftsgeschichte und ein Stück persönlich erlebte Zeitgeschichte."

Kurier

Eric Kandel, der bedeutendste Gedächtnisforscher unserer Zeit, der 2000 mit dem Nobelpreis ausgezeichnet wurde, erinnert sich an sein Leben. Als Kind floh er 1939 vor den Nazis aus Wien nach New York. Mit großer erzählerischer Kraft schildert Kandel, wie ihn seine persönliche Suche nach der Erinnerung dazu brachte, sich erst der Geschichte, dann der Psychoanalyse und schließlich der neurobiologischen Forschung zuzuwenden, um eine neue Wissenschaft des menschlichen Denkens und Fühlens zu begründen.

Eric Kandel, geboren 1929 in Wien, ist einer der bedeutendsten Neurowissenschaftler des 20. Jahrhunderts. Er emigrierte 1939 in die USA, studierte Geschichte und Literatur an der Harvard University und danach Medizin an der New York University. S e i t 1974 ist Kandel Professor an der Columbia University in New York.

Eine Veranstaltungskooperation der Sigmund Freud Privatstiftung und des Siedler Verlags

Kleiner Empfang

Freier Eintritt

Generalsponsor Freud Jahr 2006: Österreichische Lotterien

Die Veranstaltung wird unterstützt von: Houf Wirtschaftsprüfer & Steuerberater GmbH, Multiart, PR Agentur GmbH, Wiener Städtische Versicherung AG, Kulturabteilung der Stadt Wien

Medienpartner: Die Presse, Ö1

DARIO GAMBONI

Witz, Karikatur und "unbewusste Vexierbilder" zur Zeit Freuds

Freitag, 17. November 2006, 18.00 Uhr

Veranstaltungssaal

Sigmund Freud Museum

Berggasse 19, 1090 Wien

In seinem Werk hat sich Sigmund Freud hauptsächlich mit der hohen Kunst auseinandergesetzt und sie als Herausforderung für den Deutungsanspruch der Psychoanalyse betrachtet. Er inspirierte aber auch Psychologen und Psychiater, die eine weit größere Vielfalt von Bildern in verschiedener Weise verwendeten. Der Zürcher Pfarrer Oskar Pfister analysierte 1913 Zeichnungen, die ein Maler für ihn automatisch hinkritzelte, wie eine traumähnliche "Kryptographie". Daraus zog er den Schluss, dass sich in der Kunst generell "unbewusste Vexierbilder" finden lassen, und entdeckte in Leonardos Anna Selbdritt mit Lamm eine Geiergestalt, die Freud in der Neuausgabe seiner Studie "Eine Kindheitserinnerung des Leonardo da Vinci" integrierte. Der Zürcher Psychiater Hermann Rorschach entwickelte aus dem "Deutenlassen von Zufallsformen" den immer noch erfolgreichsten "Projektions"-Test. Zwei Vertreter der "Wiener Schule der Kunstgeschichte", Ernst Kris und Ernst Gombrich, versuchten in den 1930er Jahren, das Wesen der Karikatur und ihre Wirkung mit Hilfe der Psychoanalyse zu verstehen. Die Erforschung der visuellen Mehrdeutigkeit, die Karikaturisten beruflich machten, wurde gleichzeitig von den Künstlern der Avantgarde praktiziert - manchmal waren es sogar dieselben, wie Lyonel Feininger oder Marcel Duchamp. So konnte 1907 ein französischer Karikaturist die Situation eines normalen Ausstellungsbesuchers kommentieren: "Das Schwierige ist nicht, ein Bild zu machen, sondern zu wissen, wie man es anschauen soll!"

Prof. Dr. Dario Gamboni seit 2004 Ordinarius für Kunstgeschichte an der Université de Genève, Kurator zahlreicher Ausstellungen, Publikationen: u.a. *Un iconoclisme moderne. Théorie et pratiques contemporaines du vandalisme artistique* (Zürich/Lausanne 1983); *La plume et le pinceau. Odilon Redon et la littérature* (Paris 1989); *Zerstörte Kunst, Bildersturm und Vandalismus im 20. Jahrhundert* (Köln 1998); *Odilon Redon, "Das Faß Amontillado": Der Traum eines Traumes* (Frankfurt/Main 1998); *Potential Images: Ambiguity and Indeterminacy in Modern Art* (London 2002).

Eine Veranstaltung der Sigmund Freud Privatstiftung in Kooperation mit dem IFK Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften

ROBERT KRAMER

Secrets from the Freud-Rank Correspondence

Montag, 20. November 2006, 19.00 Uhr

Veranstaltungssaal

Sigmund Freud Museum

Berggasse 19, 1090 Wien

Based on the unpublished correspondence between Freud and Rank, Robert Kramer reveals the tragic story of why Rank chose to leave psychoanalysis after devoting 20 years of his life to Freud and "die Sache", which he knew were one and the same. Freud greatly valued Rank, who served in many important roles from 1905 until 1925-Secretary and, later, Vice-President of the Vienna Psychoanalytic Society, co-editor of "Zeitschrift" and "Imago", managing director of the "Verlag", and member of the Secret Committee. In 1924 Ferenczi and Rank, then close friends, published "The Development of Psychoanalysis", which criticized classical technique for "unnatural elimination of all human factors in the analysis." At the same time, Rank published "The Trauma of Birth", exploring how art, myth, religion, philosophy and psychotherapy were illuminated by separation anxiety in the "phase before the development of the Oedipus complex." The two books were immediately denounced by Abraham and Jones. No one in the inner circle had ever dared to suggest that the Oedipus complex might not be the supreme causal factor in psychoanalysis. After some hesitation, Freud distanced himself from both "The Development of Psychoanalysis" and "The Trauma of Birth", signaling to Abraham and Jones that Ferenczi and Rank were perilously close to anti-Oedipal heresy. Fearing the loss of Freud's love, Ferenczi broke with Rank. Confronted with Freud's decisive opposition, Rank, abandoned by Ferenczi, his only friend, resigned in protest from all his organizational positions in "die Sache" and chose to leave Vienna with his wife, Tola, and child, Helene.

Robert Kramer, PhD, teaches leadership at American University in Washington DC, USA. From 2002-2005, he served as director of executive education at American University. Dr. Kramer's publications on the history of psychoanalysis have appeared in scholarly journals in the U.S., the U.K. and, in translation, in Austria, France, Germany, Hungary, the Netherlands and Spain. He is editor of **A Psychology of Difference: The American Lectures of Otto Rank** (Princeton: Princeton University Press, 1996). He is book review editor of "Journal of Organizational Change Management"(U.K.) and serves on the editorial board of "Journal of Humanistic Psychology" (US), "Human Resource Development International" (U.K.), "Thalassa" (Hungary) and "Internationale Zeitschrift für Sozialpsychologie und Gruppendynamik" (Austria). Dr. Kramer is collaborating with E. James Lieberman on the publication of the Freud-Rank correspondence, which will appear in German, English and French editions.

Eine Veranstaltung der Sigmund Freud Privatstiftung in Kooperation mit dem Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien und der Webster University

ANDREA FRULLINI

Buchpräsentation: Mozart und der Vatermord

Dienstag, 28. November 2006, 18.30 Uhr

Veranstaltungssaal

Sigmund Freud Museum

Berggasse 19, 1090 Wien

Mozart und der Vatermord wird vom Autor Andrea Frullini und der Übersetzerin Annette Frank präsentiert. Der Text behandelt das Thema der Abtretung der Macht vom Vater an den Sohn, interpretiert als Übergaberitus, sowohl im Leben Mozarts, als auch in vier berühmten Werken von ihm. Das Buch bietet eine ideale Verbindung zwischen Mozart und Freud und wird am Ende eines Gedenkjahres präsentiert, das beiden gewidmet ist.

Andrea Frullini arbeitet für den Kulturteil der Tageszeitung La Repubblica, er beschäftigt sich mit Musik, Literatur, Theater, Film und Fernsehen.

Annette Frank, Romanistin, ist Assistentin an der Universität Wien.

Eine Veranstaltung des Italienischen Kulturforums mit freundlicher Unterstützung der Sigmund Freud Privatstiftung

**"VorFreud" - Therapeutik der Seele vom 18. bis zum 20. Jahrhundert
13.- 16. Dezember 2006**

Institut für Geschichte der Medizin
Lesesaal, Josephinum
Währinger Straße 25, 1090 Wien

Anlässlich des 150. Geburtstags Sigmund Freuds wird sich die Konferenz auf Therapieformen und -konzepte konzentrieren, die bereits vor Etablierung der bis heute kontroversiell diskutierten Psychoanalyse angewendet wurden. Über einen möglichst breiten Zugang sollen theoretische und praktische Ansätze, die Freuds wissenschaftliche Tätigkeit förderten oder aber ihr oppositionell gegenüberstanden, vorgestellt und in einen historischen, sozialen und kulturellen Kontext eingebettet werden. Ausgehend von unterschiedlichen Fragestellungen wie die der Frauen- und Geschlechtergeschichte oder der Religionsgeschichte sollen Perspektiven für künftige Forschungsvorhaben eröffnet werden.

Eine Veranstaltungskooperation der Medizinischen Universität Wien, der Sigmund Freud Privatstiftung und des Vereins für Sozialgeschichte der Medizin

www.sozialgeschichte-medizin.org